

# **Bericht**

## **Schülerreferat Mannheim<sup>2</sup>**



***Schülerreferat***  
***Mannheim<sup>2</sup>***

**Januar 2010 – Juli 2010**

# **Bericht Schülerreferat Mannheim<sup>2</sup>**

## **Jaunar 2010 – Juli 2010**



**Schülerreferat  
Mannheim<sup>2</sup>**

### **Ausgangssituation im Januar 2010**

Am 1.1.2010 wurde das Schülerreferat Mannheim nach 14-monatiger Zwangspause wieder ins Leben gerufen. Der neue Arbeitgeber und die veränderten Rahmenbedingungen erforderten neben einem Umzug auch diverse organisatorische Veränderungen. Trotz aller Neustrukturierungen, die zum Teil noch nicht komplett abgeschlossen sind konnte, dank der alten Beziehungen die inhaltliche Arbeit sehr zügig wieder aufgenommen werden.

Mit den Aktionen und Projekten konnten im Bereichszeitraum über 400 Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

### **Personalsituation**

Ab dem Dienstbeginn im Januar kamen immer wieder ehrenamtliche Praktikantinnen und Praktikanten bei Veranstaltungen des Schülerreferats als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Einsatz. Neben drei „Dauerpraktikantinnen“ (jeweils fünf bis sieben Wochen) konnten für einzelne Aktionen immer wieder „Kurzzeitpraktikantinnen“ als Mitarbeiterinnen gewonnen werden. Der Kreis der Praktikantinnen speiste sich zum großen Teil aus Psychologiestudentinnen der Universität Mannheim, die die Projekte des Schülerreferats nutzten, um Praxiserfahrungen zu sammeln. Dazu kamen Vorpraktikantinnen im Bereich Soziale Arbeit und Lehramt, eine Lehramtsstudentin sowie eine angehende Lehrerin und eine angehende Sozialwissenschaftlerin. Ziel ist es, mittelfristig einen Stamm von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzubauen und auch weiterhin die Möglichkeit des Praktikums für interessierte Personen zu bieten.

### **Kontakte zu den Schulleitungen und Lehrerkollegien**

Die geplante Kontaktaufnahme zu allen für die Arbeit des Schülerreferats relevanten Schulen konnte leider nicht realisiert werden. Die Gespräche, die stattgefunden, haben können durchweg als sehr positiv und richtungweisend bezeichnet werden. Die Bemühungen, zumindest mit möglichst vielen Schulleitungen und Kollegien in Kontakt zu treten, müssen im kommenden Schuljahr deutlich verstärkt werden.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Einen ähnlichen Aufholbedarf für das kommende Schuljahr ist in dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu sehen.

### **Lehrerfortbildung und Beratung**

An der im Mai stattfindenden Lehrerfortbildung „Einführung in das Streitschlichtungskonzept“ nahmen 14 Lehrerinnen und Lehrer aus fünf Schulen teil. Diese Fortbildung soll zukünftig regelmäßig für alle interessierten Lehrerinnen und Lehrer angeboten werden vor allem aber für Schulen, die planen ein Streitschlichtungssystem einzuführen. Eine Lehrerfortbildung zum

Thema „Klasse werden“ speziell für Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer ist in Planung. Kleinere, spontane Beratungsangebote fanden im Berichtszeitraum mehrfach statt.

### Angebote für Schulklassen

#### Klassentage

Im Berichtszeitraum fanden vier Klassentage mit insgesamt 95 Schülerinnen und Schülern statt. Neben zwei Gymnasialklassen nahmen eine Berufsschulklasse und eine Realschulklasse das Angebot wahr. Die Ergebnisse können als befriedigend bis sehr gut bezeichnet werden. Leider ist es nicht in jedem Fall gelungen, bis zum Kern des Problems vorzudringen.

#### Soziales Kompetenztraining

Insgesamt 123 Schülerinnen und Schüler aus fünf Klassen nahmen an den fünf Sozialen Kompetenztrainings teil. Dabei handelte es sich um zwei sechste, eine siebte, eine achte und eine neunte Klasse. Ein soziales Kompetenztraining wurde als Klassenfahrt über eine Dauer von drei Tagen durchgeführt. Das soziale Kompetenztraining hat sich gerade für jüngere Klassen als brauchbares Mittel zu Verbesserung des Klassenklimas erwiesen.

#### Tage der Orientierung

Insgesamt drei Mal wurde das Angebot Orientierungstag eintägig gebucht, dabei von einer Klasse gleich zwei Mal. Inhaltlich ging es zweimal um das Thema „Liebe, Partnerschaft und Sexualität“ und einmal um das Thema „Selbstbewusstsein“. Bei allen Veranstaltungen äußerten sich Schülerinnen und Schüler sowie die begleitenden Lehrerinnen als sehr zufrieden mit dem Inhalt und dem Ablauf. Ob die Veranstaltungsform, wie früher üblich, in Zukunft auch wieder einmal mehrtägig mit Übernachtung stattfinden wird, scheint auf dem Hintergrund der zeitlichen Belastung, die für Schüler und Lehrer von G8 ausgeht, eher fraglich.

#### Projektstage

Eine Klasse erstellte im Rahmen eines vom Schülerreferat geleiteten Projektstages eine Fotokriminalstory. Dabei wurden alle wichtigen Bestandteile des Produkts von Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse selbst gestaltet. Eine Kleingruppe entwickelte die Story und führte am Set Regie. Eine weitere Kleingruppe stand als Modells vor der Kamera. Die Kleingruppe Technik erstellte die notwendigen Fotos und bearbeitete diese im Anschluss daran dann am Computer. Für das richtige Outfit, eine überzeugende Maske, die notwendige Dekoration sowie die optische Gestaltung des Sets sorgte die Kleingruppe „Maske und Ausstattung“. Alle Kleingruppen wurden begleitet durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Schülerreferats sowie die beiden Klassenlehrerinnen. Das Ergebnis des Projekts kann sich sehen lassen und – was viel wichtiger ist - auch die Zusammenarbeit in der Klasse hat sich durch den Projektansatz deutlich verbessert.

#### Streife und Projektwoche

Die Angebote Streife und Projektwoche wurden im Berichtszeitraum nicht angefragt, was vor allem damit zusammenhängen dürfte, dass zum Zeitpunkt des Widerentstehens des Schülerreferats im Januar die Zeitplanung der Schulklassen in wesentlichen Punkten wohl schon

abgeschlossen gewesen sein dürfte. Für das kommende Schuljahr ist auch in diesem Bereich mit entsprechenden Nachfragen zu rechnen.

Die vorhandenen Angebote für Schulklassen sollen im nächsten Schuljahr weiter ausgebaut und weiterentwickelt werden. Die bereits begonnene Evaluation der Veranstaltungen durch anschließende Lehrerbefragung soll systematisiert werden.

### **Klasse 8 als neuer Schwerpunkt**

Eine besondere Herausforderung für das pädagogische Können der Lehrerinnen und Lehrer stellt die Klasse 8 am Gymnasium dar. Das erklärt sich zum einen dadurch, dass zu Beginn der achten Klasse an nahezu allen Gymnasien die Klassen neu zusammengestellt werden und zum anderen durch die typische psychologische Struktur der betreffenden Altersgruppe. Das wirkt sich an einem Gymnasium sogar so aus, dass die Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr bereit sind, mit dieser Klasse auf Klassenfahrt zu gehen, weil man Bedenken wegen des Alkoholkonsums der Schülerinnen und Schüler hat. Um diesem Umstand zu begegnen, wird im kommenden Schuljahr ein deutlicher Schwerpunkt auf die Unterstützung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer dieser Schulklasse gelegt werden. Ihnen und ihren Klassen sollen in erster Linie die Angebote zur Klassenentwicklung angeboten werden. Drei Schulleitungen haben dieses Vorhaben ausdrücklich begrüßt. In einer Schule hat die Begleitung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bereits begonnen, bei den beiden anderen sind Starttermine zu Beginn des Schuljahres geplant.

### **Streitschlichteraus- und Weiterbildung**

Insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler konnten im Berichtszeitraum vom Schülerreferat zu Schülerstreitschlichtern ausgebildet werden. Bei fünf Schülerinnen und einem Schüler wurde die Ausbildung am Ende des Schuljahres begonnen und wird im nächsten Schuljahr fortgesetzt werden. Einen etwas anderen Weg geht eine Schule, die die Streitschlichter nicht wie sonst üblich in der Mittelstufe zur Schlichtung in der Unterstufe ausbildet sondern versucht Konflikte durch gleichaltrige Unterstufenschüler in der eigenen Klassenstufe zu bearbeiten. Eine Gruppe von acht Schülerinnen und Schülern erhielten in diesem Zusammenhang einen Teil ihrer Ausbildung vom Schülerreferat. Elf Schülerinnen und zwei Schüler nahmen an einer Fortbildung zum Konflikttrainer teil. Das Interesse an Streitschlichter seitens der Schulen ist nach wie vor ungebrochen groß. Die Ausbildungsgruppen der einzelnen Schulen sind zwar kleiner geworden aber erfreulicherweise haben sich die meisten Schule dazu entschlossen, regelmäßig (d.h. jedes Schuljahr) Streitschlichter ausbilden zu lassen. Besonders erfreulich ist der Einsatz von Streitschlichtern als Konflikttrainer, da auf diese Weise meiner Einschätzung nach gerade in der unteren Klassen eine effektive Form der Gewaltprävention betrieben wird und zudem die vorhandene Kompetenz des Streitschlichter sinnvoll genutzt wird. Erste Anfragen für das kommende Schuljahr liegen bereits vor.

### **Klassenpaten und -mentoren**

Ähnlich wie mit den Streitschlichtern verhält es sich auch mit den Klassenpaten bzw. Klassenmentoren. 29 Schülerinnen und Schüler ließen sich ausbilden und werden im kommenden Schuljahr diese wichtige Funktion an zwei Mannheimer Gymnasien übernehmen. Mehrere Schulen haben auch hier ihr Interesse an dem Konzept für das nächste Schuljahr angekündigt.

Durch die veränderten Rahmenbedingungen wird es möglich sein, die Klassenmentoren und Klassenpaten besser betreuen zu können. Als ganz neue Spielart kam noch eine ganze sechste Klasse einer Realschule hinzu, die Teile der Ausbildung – entsprechend angepasst - gemacht hat und im kommenden Schuljahr die Neankömmlinge ihrer Schule willkommen heißen und begleiten soll.

### **Elternarbeit**

Im Konzept des Schülerreferats kommt der Arbeit mit und für Eltern eine wichtige Bedeutung zu. Im Wesentlichen gibt es für Eltern zwei grundsätzliche Angebote:

- Gestaltung von (inhaltlichen) Elternabenden
- Gespräche als Nachbereitung oder Vorbereitung von Schülerreferatsveranstaltungen

Wenn irgend möglich, sollen die betroffenen Eltern über die Aktivitäten des Schülerreferats direkt informiert und einbezogen werden.

Beide Veranstaltungstypen konnten in dem Berichtszeitraum durchgeführt werden.

Der von den Elternvertretern organisierte thematische Elternabend zum Thema Mobbing im Geschwister Scholl-Gymnasium, bei dem ich als Fachreferent auftreten durfte, fand reges Interesse seitens der Eltern. Die erwarteten weitergehenden Anfragen seitens der Eltern blieben bis jetzt aus.

Mehrere Elternabende fanden als zudem Vor- oder Nachbereitung von Klassenveranstaltungen (Soziales Kompetenztraining, Klassentag) statt.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Teilnahme an einer Sitzung des Arbeitskreises Gymnasien im Januar. Dort konnte ich den anwesenden Elternvertretern das Konzept des Schülerreferats in aller Kürze darstellen. Die Elternvertreter begrüßten die Wiedereinführung, gaben Anregungen und äußerten erste Wünsche. Zudem gab es mehrere Kontakte mit einzelnen Elternvertretern, und viele wertvollen und richtungweisende Gespräche mit dem Sprecher des Arbeitskreises Mannheimer Gymnasien.

Meiner Einschätzung nach wird das Feld der Elternarbeit in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.